

Trachtenkapelle Türrnitz

100 Jahre



1900 - 2000

ZEIT FÜR TRACHT ...
... ZEIT FÜR KOLLER!



Maßgeschneiderte Trachtenbekleidung
vom Kopf bis zum Fuß ...

- hochwertige Qualität
- funktionelle Ausstattung
- problemlose Nachbeschaffung
- Umarbeitung und Ausbesserungen

Koller

DIE TRACHT NACH MASS UND STIL

A-4910 Ried im Innkreis • Waldmüllerstraße 1
Telefon 07752/83230-0 • Telefax 07752/83230-4
http://members.aon.at/kollertracht
e-mail: kollertracht@aon.at

Tourismugemeinde Türnitz Region Mostviertel alpin Wanderregion Ötscherland



Türnitz, die „Perle des Traisentaales“, direkt an der berühmten „Via sacra“, der „Heiligen Straße“ von Wien nach Mariazell, ist ein traditionsreicher Sommerfrische- und Wintersportort.

Eingebettet zwischen Eibl und Türnitzer Höger bieten wir im Sommer sowie im Winter eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten für Jung und Alt.

*Vergessen Sie den Alltag und tanken Sie
Lebensfreude*

Die Tourismugemeinde Türnitz freut sich auf Ihren Besuch

Information: Gemeindeamt Türnitz

3184 Türnitz 38
Tel. 02769/8204
Fax: 02769/82044

Tourismusverein Türnitz

3184 Türnitz 14
Tel. 02769/7435

Programm

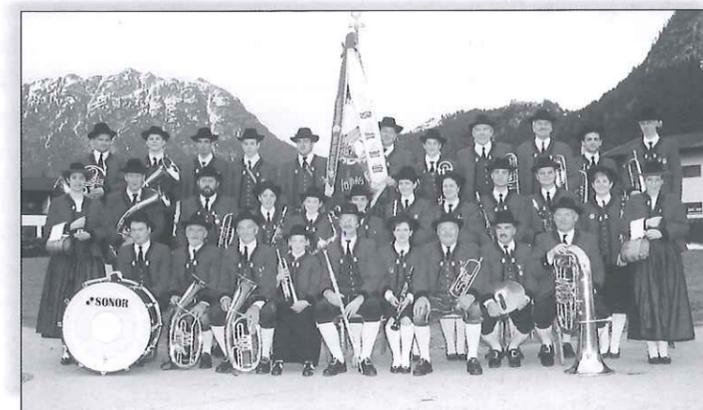
JUBILÄUMSFEST

Samstag 2. September 2000

- 16 Uhr Begrüßung der Gastkapelle aus Ehenbichl in Tirol
- 18 Uhr bis 20 Uhr Dämmerchoppen mit der Musikkapelle Ehenbichl
- 20.30 bis 2.30 Uhr Tanzmusik mit den Grünauer Buam

Sonntag 3. September 2000

- 9 Uhr Festmesse gestaltet von der Musikkapelle Ehenbichl
- 9.45 Uhr Festreden und Ehrungen
- 10.30 Uhr Empfang der Gastkapellen des Bezirkes Lilienfeld
- Ab ca. 12 Uhr gemütlicher Ausklang mit böhmischer Blasmusik (Pfeffowanka)



Gastkapelle Ehenbichl



Liese Prokop
Landeshauptmannstellvertreterin

Eine Musikkapelle an der Zeitwende - so könnte man die Situation der Musikkapelle Türritz beschreiben, die im Jahr 1900 gegründet wurde und heuer ihr 100. Bestandsjubiläum feiert. Dazu möchte ich sehr herzlich gratulieren. 100 Jahre Musikkapelle Türritz vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts ist ein Aspekt, auf den näher einzugehen es sich lohnt.

Als hier in Türritz eine Musikkapelle gegründet wurde, hat man wahrscheinlich nicht die besondere Jahreszahl im Auge gehabt. Es war einfach jene Zeit, in der sich musikalisch engagierte Menschen zusammentaten, um gemeinsam zu musizieren und einen Verein ins Leben zu rufen, der nicht nur musikalisch, sondern auch kulturelle und gesellschaftliche Heimat bietet. Es war noch die Zeit der Monarchie, und noch vor wenigen Jahren bzw. Jahrzehnten waren die Hauptwerke für Blasmusikkapellen im Allgemeinen von Komponisten in und um die Residenzhauptstadt geschrieben worden. Es gab also ein rei-

ches Betätigungsfeld. Die Monarchie endete wenige Jahre später. Ein Zeitalter ging zu Ende, aber die Blasmusik blieb bestehen und hatte weiterhin eine wichtige Aufgabe im Leben der Gemeinden zu erfüllen. Eine Aufgabe, die sie auch heute noch zur Zufriedenheit aller und zur Freude der Menschen erfüllen kann.

In diesen 100 Jahren waren mehrere Generationen ambitionierter Menschen tätig, um das musikalische Niveau hochzuhalten und das Vereinsleben in der alten Tradition weiterzuführen. Und auch heute ist die Musikkapelle Türritz eine kulturelle Kraft, die aus dem Leben der Region nicht wegzudenken ist.

Ich möchte für diese lange Zeit erfolgreicher Arbeit herzlich danken und hoffe, dass die Arbeit auch in den künftigen Jahren und Jahrzehnten mit gleichem Elan weitergeführt werden kann!



Ing. Walter Grasberger
Bundesrat

Sehr geehrte Musikfreunde!

Das Eintreten in einen Blasmusikverein ist freiwillig und auch das Ausscheiden kann von jedem Mitglied frei gewählt werden. Dazwischen aber liegt ein Zeitraum doch beträchtlicher Verantwortung. Es geht nicht nur ums "Mitspielen", es geht darum, in einer Gemeinschaft eine verlässliche Rolle einzunehmen. Pflichterfüllung in einem Verein nimmt ebenso großen Raum ein wie geselliges Leben als Blasmusiker in der Gemeinde. Jeder Musiker erlebt den Ablauf eines Jahres mit Festen, Feiern und Gedenkstunden intensiver als der Durchschnitt - ein Musikverein ist ein Kulturträger ersten Ranges in der Gemeinde. Die

Trachtenkapelle Türritz hat durch 100 Jahre das Leben in der Gemeinde Türritz geprägt, sie ist eine Säule im Aufrechterhalten traditioneller Werte. Mögen die Musikkameraden weiterhin viel Freude haben und geben im Jubiläumsjahr 2000 und in der Zukunft!



Dir. Franz Auer
Bürgermeister

Zunächst herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag!

Eine Ortsgemeinschaft ohne Musikkapelle ist praktisch undenkbar. Eine Gemeinde, die sich nicht um ihre Musiker kümmert, wäre höchst ungeschickt. Dies trifft natürlich noch viel mehr auf den Bürgermeister zu. Öffentliche und festliche Anlässe wären in unserer Region ohne Musikkapelle schwer vorstellbar.

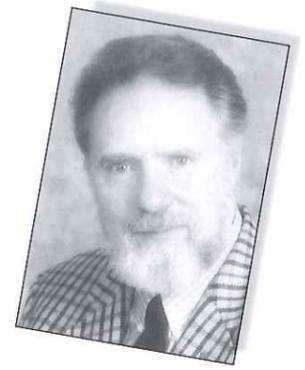
Für die Gemeinde Türnitz kann ich guten Gewissens behaupten, dass diese Eingangsgedanken ernst genommen werden. Dazu kommt, dass es in all den bisher 100 Jahren des Bestandes der Musikkapelle immer wieder Männer, und seit etwa 25 Jahren auch Mädchen und Frauen gegeben hat, denen die Musikkapelle ein tiefes persönliches Anliegen war und ist. Große Idealisten, wie Johann Ebenberger, Anton Schmid, Anton Leitner oder Erwin Hofbauer haben sich dabei besonders hervorgetan. Vor allem in den kritischen Zeiten sorgten Musiker mit Herz dafür, dass die Kapelle nicht stirbt.

Waren es früher vorwiegend Männer in den besten Jahren, die sich der Musikkapelle verschrieben, kommt heute immer mehr die Jugend zum Zug. Dies liegt an der besseren Förderung der Musik durch die öffentliche Hand, die eigene Nachwuchsbildung, die Ausbildung durch die Musikschulen und das wesentlich größere Maß an Freizeit. Blasmusik ist auch bei dieser Altersschicht durchaus modern. Darin liegt auch eine wichtige gesellschaftliche und erzieherische Aufgabe der Musikkapelle.

Gemeinsam schafften Musikkapelle, Bevölkerung und Gemeinde vieles, ich denke an die sinnvolle Lösung für die Proberäume oder die Anschaffung neuer Trachten im Jahre 1997.

Zum 100. Geburtstag darf ich als Bürgermeister natürlich zunächst herzlich gratulieren, für die Zukunft das Beste wünschen und versprechen, dass wir auch im neuen Jahrhundert der Kapelle und im neuen Jahrtausend unserer Zeitrechnung gemeinsam für unsere Bevölkerung und die Musik zusammenarbeiten und zusammenhalten werden.

Franz Auer



Dir. Franz Stättner
Landesverbandsobmann

100 Jahre Trachtenkapelle Türnitz

Die Jubiläumsfestschrift eines Vereines stellt eine Dokumentation örtlicher Geschichte dar und ist daher wert, dass man sie genauer studiert. Man erhält so Einblick in das Kulturleben einer Gemeinde und Aufschluss über jahrzehntelanges Wirken von Menschen für die Gesellschaft.

100 Jahre Blasmusikgeschichte in Türnitz - eine wirklich beeindruckende Tatsache, vor allem dann, wenn man bedenkt, was sich in dieser langen Zeit historisch in unserer Heimat abgespielt hat. Noch in der Kaiserzeit wurde musiziert und die Wirrnisse zweier Weltkriege sind keineswegs spurlos an dem Verein vorbeigegangen.

Es spricht schon für die Stärke dieser Gemeinschaft, dass es immer wieder gelang, die Freude am Musizieren aufrecht zu erhalten

und junge Menschen für den Verein zu gewinnen. So wurde hier eine Musiktradition bewahrt, die alle mit Stolz erfüllen kann.

Als Verbandsobmann habe ich allen Grund, Musikern und Funktionären, aber auch allen anderen, die dazu beigetragen haben, dass die Trachtenkapelle Türnitz in alter Frische über 100 Jahre hinweg musizieren kann, zu danken. Möge die gute Kameradschaft und Begeisterung, die Voraussetzung für diese Leistung waren, auch in Zukunft bestehen bleiben und möge es gelingen, an die künftigen Aufgaben weiterhin mit Freude heranzutreten und sie mit Erfolg zu bestehen.

Glück auf und alles Gute für die Zukunft!



Karl Lackinger
Obmann der BAG Lilienfeld und Musikschuldirektor

Was wäre Österreich ohne Musik? Was wäre eine Gemeinde ohne die Blasmusik?

Heutzutage ist es nahezu eine Selbstverständlichkeit, dass in jeder Gemeinde unseres Bezirkes die Blasmusik die Festivitäten des Jahreskreises musikalisch gestaltet.

Blickt man in der Geschichte zurück, sind die Wurzeln der heutigen Blasmusikbewegung in Österreich in den Militärkapellen der Monarchie zu finden. Zunehmend wurden von Militärmusikveteranen private Musikkapellen gegründet, die nach den jeweiligen Kapellmeistern benannt wurden.

Die Musikkapelle Türnitz wurde bereits im Jahre 1900 gegründet und gehört somit zu den älteren Kapellen des Bezirkes Lilienfeld.

Seitens des Gemeindeverbandes der Musikschule Lilienfeld - Musikschule Türnitz danke ich für die gute Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Nachwuchsmusiker für die Trachtenkapelle Türnitz. Gerade in der heutigen Zeit kommt der musi-

kalischen Ausbildung der Jugend große Bedeutung zu, liegt doch in unserem Bezirk der Jungmusikeranteil bei rund 50 %.

Das Jubiläum "100 Jahre Trachtenkapelle Türnitz" ist ein würdiger Anlass, allen meinen herzlichen und ehrlichen Dank und meine Anerkennung für die vielen Leistungen für die Blasmusik auszusprechen.

Als Obmann der Bezirksarbeitsgemeinschaft Lilienfeld des NÖ Blasmusikverbandes und als Vorstandsmitglied des Landesverbandes darf ich allen Musikantinnen und Musikanten der Trachtenkapelle Türnitz mit ihrem Kapellmeister Wolfgang Winter und ihrem Obmann Franz Teufel zum Jubiläum herzlichst gratulieren.

Mögen die Erfolge der Vergangenheit Ansporn sein für die Ziele in der Zukunft!



Franz Teufel
Obmann

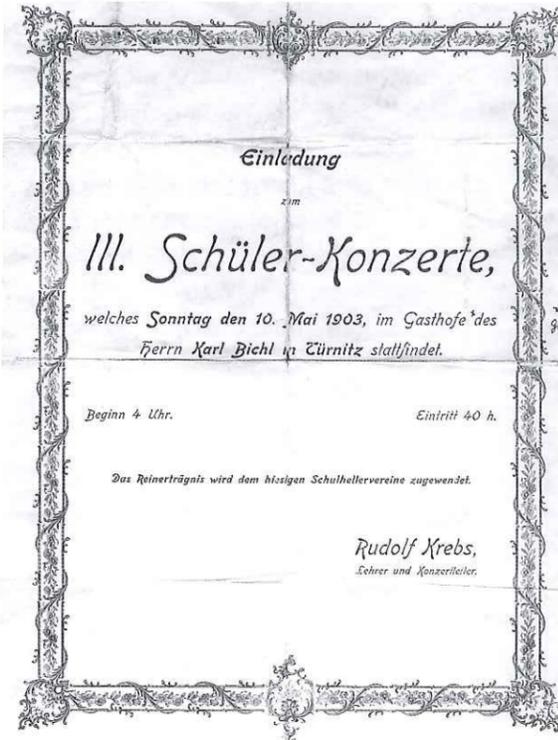
Ein Sommer ohne Platzkonzerte, kirchliche Feiern ohne Blasmusik, ein Ort ohne musizierende Kinder. Können Sie sich das vorstellen? Als Obmann der Trachtenkapelle Türnitz muss ich immer wieder darauf hinweisen, welche führende Position die Blasmusik in Kultur und Tradition einer Gemeinde inne hat. Sie ist aber nicht nur eine Säule in der Öffentlichkeit. Wir sind uns durchaus bewusst, dass die Trachtenkapelle so etwas wie ein Schmelztiegel aller sozialen Schichten sein kann, in den jeder aufgenommen wird, und in dem sich jeder wohlfühlen kann.

Jeder Einzelne von uns ist sich darüber im Klaren, dass er auch Verantwortung übernehmen muss. Als Obmann der Trachtenkapelle stehe ich zwar an der Spitze des Vereines, ich möchte aber die Feierlichkeiten rund um das 100-jährige Bestehen dazu nutzen, um mich für die Unterstützung durch meine Freunde im Verein zu bedanken.

Unsere Musikkapelle hat in 100 Jahren ihres Bestehens schwierigste Phasen und Epochen durchgemacht, doch die Kameradschaft war stets stärker als die Gleichgültigkeit. Diese Tatsache stimmt mich optimistisch, dass wir auch in Zukunft eine Musikkapelle für Türnitz erhalten können. Ich lade dazu alle sehr herzlich ein.

Geschichtliche Entwicklung

Es war im Jahr 1900 als sich Türritzer Bürger zur Gründung der Musikkapelle zusammengefunden hatten. Erster Kapellmeister und zugleich eigentlicher Gründer der Kapelle war Rudolf Krebs. Er war damals Schulleiter und wie das älteste schriftliche Dokument beweist, auch gleichzeitig Konzertleiter. 1903 lud er schon zum 3. Schülerkonzert ein.



Einladung zum 3. Schülerkonzert, 1903

Über die damalige Besetzung gibt es leider keine genauen Aufzeichnungen. Aber wie alte Fotos beweisen, müssen damals auch Streichinstrumente miteingebunden gewesen sein.



Anfangsformation um 1900

Die Musikkapelle veranstaltete auch Musikabende mit Streichinstrumenten. So etwa am 29. August 1910. Rudolf Krebs leitete die Musikkapelle bis 1907. Von 1907 - 1919 ist der Kapellmeister nicht bekannt. Formell wurde sie danach in eine Feuerwehrkapelle umbenannt.

Musikalisch-deklamatorische Soirée

Montag den 29. August 1910
im Gasthofsäle „zum schwarzen Adler“ in Türritz
1910

PROGRAMM.

1. Streich-Quartett Oduer von Beethoven.
2. a) „Der Sänger“ von Ewald Gerhard Seeliger;
b) „Der Weihensteller“ von Karl Freiherrn v. Dörling;
c) „Der schlafende Wagen“ von Franz Karl Dinschlag.
Musik von H. H. Schmid.
3. a) „Freundlich bist du auf diese und jene“, Arie aus „Rigoletto“ von Verdi;
b) „Der Traum“ von Hoffmannsthal;
c) „Gesang Weylas“ von Hugo Wolf.
Gesang: Herr Theo Dorn, Herr Franz Haged v. Dörling-Pöppel.
4. Streich-Quartett Eöcher von Franz Schubert.
5. Arie aus „Mason“ von Hanssen.
Frl. H. Haged.
6. Romantze von Svendsen.
Violine: Frl. H. Haged. Klavier: Frau Haged v. Dörling-Pöppel.
O. Pöppel.
7. a) „Inspektor Bergmann“ von Hedenström;
b) „Erstbeimung“ von Leo Gollinshelm;
c) „Der Komar“ von J. V. Schell;
d) „Bereitschaft und die Schönen“ von L. F.;
e) „Kurtose Gedichte“ von Robert Reinick.
Frl. H. Haged.
8. a) „O, wie so trügerisch“, Arie aus „Alceste“ von Verdi;
b) „Ein Zeichen“ von Hans H. Cesek;
c) „Loren“ von Hugo Haged.
Gesang: Herr Theo Dorn, Herr Franz Haged v. Dörling-Pöppel.
9. a) „Der Einbruch und der Fußschneider“ von Rosegger;
b) „Hinterhaus“ von Hans Franzgruber;
c) „Mel dummer Hans“ von Fritz v. Thaler;
d) „Ländlich, städtisch“ von Hans Bernauer.
Frl. H. Haged.
10. „Nachtigall“, russisches Volkslied von Rimsky.
Frl. H. Haged.
11. Streich-Quartett: a) „Frühlings Erwachen“, Lied von E. Bach;
b) „Chant sans paroles“ von P. Tschikowsky.

Programm aus 1910

1919 übernahm die Leitung der Kapelle Karl Hölzl, von dem leider nur sehr wenig bekannt ist. Die Feuerwehrkapelle übernahm 1932 A. Dorn.



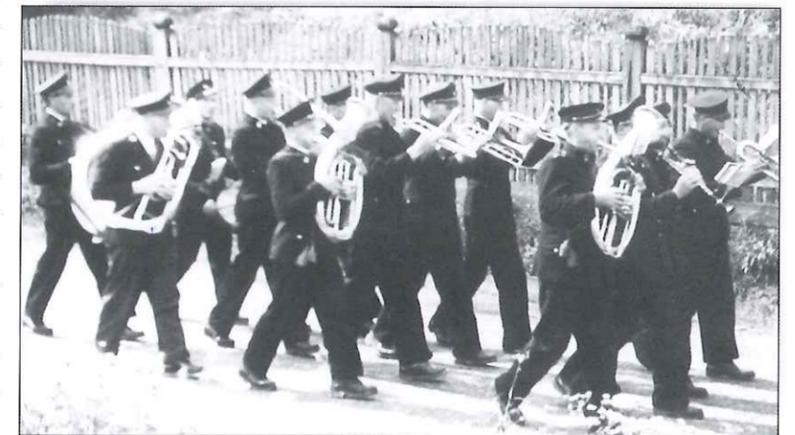
In den 30er Jahren - Hochzeit Sigau

Eingekleidet war man damals mit einer Uniform. Gleichzeitig gründete der später zur Legende werdende Anton Schmid seine Kapelle. Noch vor dem 2. Weltkrieg (1938) wurden beide Kapellen (Feuerwehrkapelle von A. Dorn und die Kapelle von A. Schmid) zur heutigen Musikkapelle von Türritz zusammengeschlossen. In den Jahren des 2. Weltkrieges wurden die Musikanten auseinandergerissen. Viele fielen im Krieg, andere kamen ausgehungert und geschwächt zurück. Wieder war es Anton Schmid, der zu Allerheili-

gen 1945 mit Ebenberger den Neuaufbau begann. Anfangs hatte man Angst vor der russischen Besatzung und wich mit sieben Mann zur Probe ins Viertelhof aus.

Später musste man jeden Samstag für die Russen aufspielen. Eingekleidet waren die Musikanten mit ihrem Privatgewand. Im Laufe der Jahre bildete Anton Schmid viele Musikanten aus. Man sagt, er sei sehr streng gewesen und auch Launenhaftigkeit zeichnete ihn aus. So kam es auch, dass er praktisch über Nacht die Trachtenkapelle Türritz verließ und in seine Heimatgemeinde Ramsau übersiedelte.

Auch dort war er zu dieser Zeit schon Kapellmeister.



Musikfest in Türritz, 1956

Von diesem Zeitpunkt an übernahm Josef Bichler (Thorstall-Sepp) die musikalische Leitung. Er war von 1956 - 1961 Kapellmeister.

Im Jahr 1956 kam der St. Aegyder August Lachner zu Johann Ebenberger und bat ihn um die Ausrichtung des Bezirksmusikfestes. Ebenberger organisierte es und war ab diesem Zeitpunkt geschäftsführender Obmann. Das Fest war mit acht Kapellen ein voller Erfolg. Johann Ebenberger wurde später zum gewählten Obmann. Mit dem Beitritt zum NÖBMV am 01. 03. 1954 war die Kapelle auch im Verband verankert.

Zu diesem Zeitpunkt wusste man noch nicht, welche wichtige Person er die nächsten Jahrzehnte sein würde. Er leitete die Geschicke bis 1995. Ebenfalls gewählt wurde der Kapellmeister. Dieser hieß ab 1961 Anton Leitner.



2. von links Leitner dahinter Ebenberger

Leitner übernahm die Kapelle mit neun Mann. Diese hatte jedoch kein Probelokal, es mussten ständig die Lokalitäten gewechselt werden. Wie schon in der Zwischen- und Nachkriegszeit war

die Hauptaufgabe der Trachtenkapelle Türritz die Umräumung von Feierlichkeiten und kirchlichen Anlässen. Unter Kapellmeister Leitner und Obmann Ebenberger entwickelte sich auch der Tag der Blasmusik und die Teilnahme an Marschmusikbewertungen und Konzertwertungen. Dies war aber nur möglich, weil man 1966 mit Karl Pfeffer einen sehr engagierten Stabführer gefunden hatte.

Er achtete stets auf die richtige Adjustierung, schließlich



Stabführer Karl Pfeffer

hatte man schon eine eigene Tracht. Mit dem Besuch in Krenstetten begann die Tätigkeit von Karl Pfeffer. Nach vielen gelungenen Veranstaltungen und sehr erfolgreichen Marschmusikbewertungen übergab er den Stab an Peter Schnetzinger. Seine letzte Veranstaltung

als Stabführer war die Marschmusikbewertung in Rohrbach 1993. Da die alte Tracht schon ziemlich hergenommen war, entschloss man sich 1980 eine neue Tracht anzuschaffen. Durch Haus-sammlungen und Sparsamkeit konnte sie finanziert werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte Anton Leitner seine Funktion als Kapellmeister bereits an Erwin Hofbauer übergeben.

1972 schien das Problem des Probelokales gelöst zu sein, da man im Gemeindegebäude untergekommen war. Die Freude währte jedoch nicht all zu lange, da der Proberaum bald zu klein wurde. Mitte der 80er Jahre war Erwin Hofbauer die Triebfeder beim Bau eines neuen Musikerheimes. Am 01. 02. 1992 verstarb Erwin Hofbauer.

Von da an leitete Peter Schnetzinger die musikalischen Geschicke. Wie schon erwähnt, übernahm er 1993 auch die Funktion des Stabführers, welche er heute noch inne hat.

In die Jahre gekommen, entschloss sich 1995 Johann Ebenberger seine Obmannschaft in jüngere Hände zu geben und ab diesem Zeitpunkt ist Franz Teufel Obmann der Trachtenkapelle Türritz. Bei der Amtsübergabe wurde Ebenberger zum Ehrenobmann auf Lebenszeit gewählt. Nachdem 1998 Peter Schnetzinger für die

Funktion des Kapellmeisters nicht mehr kandidierte, wurde der 1. Flügelhornist Wolfgang Winter in Türritz Kapellmeister.

Das bedeutendste Ereignis des letzten Jahrzehnts war die abermalige Neueinkleidung der Kapelle 1997.

Die Tracht verschlang eine Summe von ATS 500.000,—, welche durch Patenschaften und Sammlungen finanziert wurde. Aber auch der Verein selbst sparte jahrelang um sich neu einkleiden zu können.

In Türritz war es immer so, dass die Gemeinde ein offenes Ohr für die Anliegen der Musik hatte. Dafür sei herzlich gedankt. Solange dies so bleibt, werden Obmann Franz Teufel, Kapellmeister Wolfgang Winter und Stabführer Peter Schnetzinger danach trachten, für Türritz und seine Bevölkerung eine Musikkapelle zu erhalten.



Trachtenkapelle Türritz im Jubiläumsjahr

Kapellmeister der Trachtenkapelle Türrnitz

| | | |
|--------------------|---|--|
| 1900 - 1907 | Rudolf Krebs, Gründer der Kapelle | |
| 1907 - 1919 | Kapellmeister unbekannt | |
| 1919 - 1932 | Karl Hölzl | |
| 1932 - 1938 | A. Dorn | |
| 1932 - 1956 | Anton Schmid | |
| 1956 - 1961 | Josef Bichler, Schildbachrotte 2 3184 Türrnitz | geb. 22. 12. 1907 verst. 20. 10. 1985 |
| 1961 - 1983 | Anton Leitner Raxenbachrotte 9 3184 Türrnitz | geb. 26. 11. 1927 |
| 1983 - 1992 | Erwin Hofbauer Lehenrotte 79 3183 Freiland | geb. 26. 03. 1932 verst. 01. 02. 1992 |
| 1992 - 1998 | Peter Schnetzinger, 3184 Türrnitz Nr. 308 | geb. 18. 07. 1959 |
| Seit 1998 | Wolfgang Winter, Mitterbach 80, 3193 St. Aegydt/Nw. | geb. 25. 05. 1970 |

Obmänner der Trachtenkapelle Türrnitz

| | | |
|--------------------|--|-------------------|
| 1956 - 1995 | Johann Ebenberger, Schildbachrotte 42, 3184 Türrnitz | geb. 12. 10. 1920 |
| seit 1995 | Franz Teufel, Raxenbachrotte 14, 3184 Türrnitz | geb. 15. 07. 1973 |

Funktionäre im Jubiläumsjahr

| | | | |
|----------------------------|--------------------|------------------------------|------------------|
| Obmann: | Franz Teufel | Kassier Stv.: | Jürgen Gruber |
| Obmann Stv.: | Gerlinde Tröstl | Schriftführerin: | Waltraud Auer |
| Kapellmeister: | Wolfgang Winter | Schriftführerin Stv.: | Brigitte Klauser |
| Kapellmeister Stv.: | Christian Tröstl | Jugendreferent: | Karl Bichl |
| Stabführer: | Peter Schnetzinger | Archivar: | Christian Tröstl |
| Kassier: | Johann Panzenböck | Beirat: | Hermann Kessel |



v. l.: Kpm. i. R. Anton Leitner, Kpm. Wolfgang Winter, Stabf. Peter Schnetzinger, Obmann Franz Teufel, Kassier Johann Panzenböck, Ehrenobmann Johann Ebenberger

Im Jubiläumsjahr aktive Mitglieder

| | | |
|------------------------|-------------------|---|
| Franz Teufel | geb. 15. 07. 1973 | Obmann, 2. Flügelhorn |
| Wolfgang Winter | geb. 25. 05. 1970 | Kapellmeister, 1. Flügelhorn |
| Peter Schnetzinger | geb. 18. 07. 1959 | Stabführer, Posaune |
| Gerlinde Tröstl | geb. 15. 02. 1974 | Obmann Stv., Flöte, Piccolo |
| Christian Tröstl | geb. 08. 05. 1973 | Kapellmeister Stv., Tenorhorn, Archivar |
| Johann Panzenböck | geb. 04. 11. 1965 | Kassier, 2. Trompete |
| Jürgen Gruber | geb. 11. 04. 1978 | Kassier Stv. Posaune |
| Johann Ebenberger | geb. 12. 10. 1920 | Ehrenobmann, Es-Trompete |
| Anton Leitner | geb. 26. 11. 1927 | Kapellmeister i. R., Tuba |
| Waltraud Auer | geb. 14. 08. 1974 | Schriftführerin, Flöte |
| Brigitte Klausner | geb. 20. 10. 1979 | Schriftführerin Stv., Klarinette |
| Hermann Kessel | geb. 14. 04. 1956 | Beirat, 1. Trompete |
| Karl Bichl | geb. 13. 03. 1974 | Jugendreferent, Tenorhorn |
| Annemarie Gravogl | geb. 11. 07. 1979 | Flöte |
| Stefan Klaus | geb. 14. 07. 1974 | Euphonium, Saxophon |
| Markus Rauchenberger | geb. 19. 05. 1981 | 1. Flügelhorn |
| Kathrin Bichler | geb. 19. 05. 1985 | 2. Flügelhorn |
| Monika Eigelsreiter | geb. 17. 05. 1988 | Flöte |
| Birgit Schwarz | geb. 14. 12. 1979 | Klarinette |
| Monika Tröstl | geb. 26. 04. 1985 | Klarinette |
| Christine Eigelsreiter | geb. 28. 08. 1982 | Klarinette |
| Maria Schmid | geb. 22. 03. 1971 | Klarinette, Saxophon |
| Manuela Straus | geb. 04. 04. 1988 | Klarinette |
| Birgit Rauchenberger | geb. 31. 01. 1985 | Klarinette |
| Johannes Panzenböck | geb. 15. 08. 1985 | Schlagzeug |
| Sabine Kessel | geb. 20. 10. 1982 | Schlagzeug |
| Franz Daxböck | geb. 08. 04. 1968 | Schlagzeug |
| Berhard Kitzler | geb. 04. 09. 1956 | Schlagzeug |
| Thomas Rauchenberger | geb. 14. 12. 1978 | Tuba |
| Stefan Tröstl | geb. 06. 10. 1982 | Tuba |
| Anita Rauchenberger | geb. 28. 02. 1983 | Marketenderin |
| Manuela Hochmuth | geb. 06. 01. 1978 | Marketenderin |
| Bettina Baumrock | geb. 14. 09. 1983 | Marketenderin |

— Traditionelle Veranstaltungen im Jahr —

Die Trachtenkapelle Türrnitz war seit jeher bestrebt, für die Bevölkerung zu musizieren. Das musikalische Jahr beginnt meist mit der Umrahmung und Gestaltung der Hegerschau des Hegeringes Türrnitz.

Die Reihe der kirchlichen Feierlichkeiten wird mit der Hl. Osternacht begonnen. Die Gestaltung diverser kirchlicher Anlässe bildet einen Schwerpunkt des Wirkens der Trachtenkapelle. Erstkommunion, Florianifeier und Fronleichnam gehören ebenso zum fixen Bestandteil im Terminkalender wie Erntedank und Allerheiligen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wurde stets angestrebt. Jubiläen und traditionelle Feiern von Feuerwehr, Sportverein und dgl. werden regelmäßig mitgestaltet.

Auch Bauernbund und Landjugend nehmen immer wieder die Dienste der Musik in Anspruch.

Neben den Anlässen ist natürlich der Verein dazu gezwungen, auch für seine eigene Kassa zu "arbeiten". Tage der Blasmusik werden seit einigen Jahren getrennt durchgeführt. Es war für die Musiker nicht mehr zumutbar, bis zu 50 mal im Jahr aufzutreten. Wir sind bestrebt, ca. alle 3 Jahre überall in Türrnitz zu den Häusern zu kommen und der Bevölkerung mit Marschmusik Freude zu bereiten,

das es dabei lustig hergehen soll, ist oberstes Gebot.



Der Spaß darf nie fehlen. Knapp vor Ende des Tages d. Blasmusik

Auch die Gemeinde darf natürlich nicht zu kurz kommen. Alljährlich werden fünf Platzkonzerte für Gäste, Urlauber und Einheimische gespielt. Außerhalb der Gemeinde soll man sich auch des öfteren sehen lassen. So nehmen wir gerne an Marsch und Konzertwertungen teil, um auch die Partnerschaft zwischen den Kapellen zu pflegen. Gemeinsam mit den Proben treffen wir uns ca. 100 - 120 mal im Jahr. Also fast jeden dritten Tag.

Mit diesem Artikel soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie aufwendig es ist ständig für die Bevölkerung da zu sein. So lange dies Anerkennung findet, wird sich daran auch nichts ändern.

Unsere verdienten Funktionäre



Johann Ebenberger
Ehrenobmann

Johann Ebenberger wurde am 12. 10. 1920 in Türrnitz geboren. Aufgewachsen ist er bei seinen Großeltern am Fuße des Eibels, wo er nach seiner Volksschulzeit ab 1934 auch in der Landwirtschaft tätig war.

1935 begann er mit dem Trompetenunterricht bei Josef Ganser, der zu dieser Zeit bei der Feuerwehrmusik Trompeter war. Nach einem Jahr Unterricht wurde er am 10. 03. 1936 in die Feuerwehrkapelle aufgenommen. Seine musikalische Tätigkeit wurde durch den 2. Weltkrieg unterbrochen. Am 04. 10. 1940 musste er zur Wehrmacht nach Wr. Neustadt, wo er im Artillerieregiment 102 diente, bis er im Dezember 1940 nach Berlin versetzt wurde. In den Kriegswirren gelangte er in die ehemalige CSSR, wo er nach Kriegsende 1945 in russische Gefangenschaft geriet. Anfang September 1945 wurde er aus der Gefangenschaft entlassen. Am Kohlenhaufen einer Dampflokomotive gelangte er bis zur tschechischen Grenze, wo er für weitere 16 Tage von den

Tschechen gefangen genommen wurde. Am 25. 09. 1945 kehrte Johann Ebenberger mit Wassersucht und völlig ausgehungert nach Türrnitz zurück.

All diese Strapazen vermochten die Liebe zur Musik nicht zu vertreiben und so kam es, dass er zu Allerheiligen 1945 dem damaligen Kapellmeister Schmid die Zusage gab bei der Musikkapelle Türrnitz wieder die Trompete zu blasen. Am 05. 03. 1946 gab er seiner Frau Anna das Jawort. Ohne ständiger Unterstützung seiner Frau wäre es Johann Ebenberger nicht möglich gewesen, die später zu erwähnenden Funktionen auszuüben. Das Ehepaar Ebenberger erfreute sich über vier Töchter, die alleamt Marketenderinnen in der Trachtenkapelle Türrnitz waren.

Ab 1949 war Johann Ebenberger Forstarbeiter bei der Genossenschaft und beim Stift Lilienfeld. 1955 verließ Kapellmeister Schmid die Trachtenkapelle Türrnitz und so war ein Mann gefragt, der das Ruder in die Hand nahm.

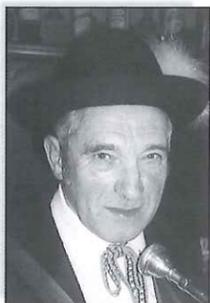
1956 bat der St. Aegyder August Lachner, Johann Ebenberger das 2. Bezirksmusikfest zu organisieren. Von diesem Zeitpunkt an war er geschäftsführender Obmann der Trachtenkapelle Türrnitz. Seine erste Tätigkeit als Obmann, das Musikfest mit acht Kapellen, war ein großer Erfolg.

Später wurde Johann Ebenberger gewählter Obmann der Trachtenkapelle Türrnitz. In seiner 39 Jahre dauernden Tätigkeit fielen Meilensteine der Geschichte der Trachtenkapelle, wie die dreimalige Einkleidung und die Suche nach einer Bleibe für die Musik.

Diese Suche endete mit Unterstützung von Ehrenbürger Altbürgermeister OSR Dir. Konrad Steiner im Gemeindegebäude Markt 38. Auch der Musikerheimbau und die Umsiedelung innerhalb des Gemeindegebäudes 1988 sowie das damit verbundene Bezirks-

musikfest fielen in die Funktionsperiode von Johann Ebenberger. Alleine für das neue Musikerheim leistete er 465 Arbeitsstunden. Bei den Vorstandswahlen im März 1995 übergab er die Verantwortung der Trachtenkapelle Türrnitz seinem Nachfolger als Obmann Franz Teufel.

Bei diesen Wahlen wurde Johann Ebenberger zum Ehrenobmann auf Lebenszeit gewählt. Oberstes Ziel von Ehrenobmann Ebenberger war immer die Erhaltung der Trachtenkapelle Türrnitz. Ebenberger wurde dafür vom Blasmusikverband und von der Gemeinde geehrt. Örtliche Kultur und Tradition sind ihm auch heute noch wichtiger als musikalische Höchstleistungen. Bei der Übergabe dankte Johann Ebenberger allen seinen Wegbegleitern und bat auch seinen Nachfolger, den von ihm eingeschlagenen Weg weiterzugehen.



Anton Leitner
Ehrenkapellmeister

Anton Leitner kam als drittes von vier Kindern am Sulzbachhof zur Welt. Schon parallel zu den sieben Volksschulklassen musste er immer bei der Arbeit mithelfen. Während der Kriegszeit arbeitete Leitner für eine Mark pro Tag bei Nachbarn in der Landwirtschaft. Mit 16 Jahren musste er in ein Wehrtüchtigungslager, mit 17 musste er an die Front in die Lüneburger Heide. Dort geriet er am 22. April 1945 in Gefangenschaft. Am 13. März 1946 kehrte Anton Leitner aus der Gefangenschaft zurück. Mit dem Zug kam er bis Traisen, von dort zu Fuß bis Türnitz. Obwohl der Krieg hart war und er viel Schreckliches erlebt hatte, dachte sich Anton Leitner das Leben muss doch weitergehen. Sein Bruder hatte zu dieser Zeit schon eine Harmonika und es war Antons größter Wunsch mit seinem Bruder zu musizieren. In Kürze konnte er mit einer Klarinette vom "Feuchtnr Simon" spielen. Nach einiger Zeit fasste er den Entschluss auch Noten lernen zu wollen. Der damalige Kapellmeister Schmid unterrichtete

ihn. Diese Zusammenarbeit funktionierte so gut, dass Anton Leitner bald in die Kapelle aufgenommen wurde. Dort lernte er Max Rotheneder kennen, der ihm aus Wien eine Klarinette um ATS 1.200,— besorgte. Für seine Auftritte mit der Musikkapelle bekam er schon soviel Geld, dass er in Kürze sein Instrument bezahlen konnte. Da ihn die damaligen sogenannten "Alten" nicht gleich voll einkommen ließen, vor allem dort wo es etwas zu verdienen gab, spielte er schon sehr viel auswärts. Als Ende 1955 Kapellmeister Schmid den Türnitzern plötzlich den Rücken kehrte und die Arbeit von seinem Nachfolger Bichler von keinem sehr großen Erfolg geprägt war, war es Anton Leitner, der mehr und mehr zur Führungspersönlichkeit heranreifte. In dieser Zeit erlernte er den F-Helikon bei Hermann Gruber und spielte problemlos Saxophon als gelernter Holzbläser. Mit diesen Grundkenntnissen besuchte er 1961 den 1. Kapellmeisterkurs, den er auf der Klarinette mit sehr gutem Erfolg bestand. Den 2. Kurs absolvierte er auf der Tuba.

Anton Leitner war in dieser Zeit das Um und Auf der Trachtenkapelle Türnitz, da er sehr viel Zeit auch in die Ausbildung der Jugend absolvierte. Mit bis zu 15 Schülern war es ein großes Problem ein Probelokal zu finden. Im Gasthof Reiter war es wegen der Hausgäste nicht mehr möglich, deshalb ging er mit seiner Truppe zum Schuldirektor Steiner in den Turnsaal. Ohne Bänke und Tische war dies nicht möglich. Aus diesem Grunde durften sie später in ein Klassenzimmer. Dies hatte wieder zur Folge, dass am nächsten Morgen Kondenzwasser am Boden war und die zuständige Lehrerin Probleme machte. Erst als im Gemeindegebäude eine Wohnung frei wurde, waren diese vergessen.

Durch die Arbeit war es möglich die Kapelle mit jungen Leuten zu verstärken und für Türnitz wieder respektabel zu machen. Nach einigen Jahren problemloser Arbeit plagte Anton Leitner ein Bandscheibenleiden, das ihn zwang seine Funktion als Kapellmeister abzugeben. Als dies besser war, stieg er unter Kapellmeister Erwin Hofbauer auf die Tuba um. In seiner aktivsten Zeit war Anton Leitner auch Chef der Türnitzer Buam. Weiters half er der Trachtenkapelle Annaberg als 2. Flügelhornist 20 Jahre aus und spielte auch ein Jahr das Bariton bei der Werksmusik in Traisen. Heute

ist Anton Leitner am Bass noch immer eine unersetzliche Stütze. Anlässlich der 100-Jahrfeier wird er zum Ehrenkapellmeister auf Lebenszeit bestimmt. Gemeinsam mit Ehrenobmann Ebenberger bildet er die alte Garde der Trachtenkapelle Türnitz.

BUND NIEDERÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKKAPELLEN
Zahl 203-I- / 1964

ZEUGNIS

Herr Anton Leitner geb. am 26.11.1927 in Türnitz
Land N.Ö. wohnhaft in Dickenau 9, Türnitz
Mitglied der Musikkapelle / der Musikvereins Türnitz
hat in der Zeit vom 1.3.1964 bis zum 7.3.1964 den Kapellmeister-
Ausbildungslehrgang (Lehrgang II) besucht und sich der abschließenden kommissionellen Prüfung mit nachstehendem Erfolg unterzogen:

| | |
|------------------------|-------------|
| Führen | Beurteilung |
| Praktisches Dirigieren | ausreichend |
| Transponieren | ausreichend |
| Satzlehre | ausreichend |
| Instrumentation | ausreichend |
| Formenlehre | ausreichend |
| Musikgeschichte | ausreichend |
| Stabführung | ausreichend |
| Vereinswesen | bestanden |

Auf Grund dieser Prüfungsergebnisse hat der Lehrgangsteilnehmer die Ausbildung mit ausreichendem Erfolg abgeschlossen und ist Herr Anton Leitner somit zur selbständigen Führung einer Musikkapelle als **KAPPELLMEISTER** geeignet.

St. Pantaleon, am 7.3.1964

Anton Leitner Landeskapellmeister
Karl Ebenberger Bundesobmann
Erwin Hofbauer Türnitz

Notenskala: Vorzüglich, sehr gut, gut, genügend



Erwin Hofbauer

Eines der verdientesten Mitglieder der Trachtenkapelle Türrnitz war Erwin Hofbauer. Er wurde am 26. 03. 1932 geboren. Nach der Schulausbildung erlernte er den Beruf des Zimmerers. 1946 begann er seine Lehre in St. Aegydt bei der Firma Stephansdach. Seine musikalische Ausbildung begann 1948 bei Heinrich Schmuck in Hohenberg. Dort lernte er das Flügelhorn zu blasen. Auf Grund seines besonderen Talentes war es für ihn kein Problem sämtliche Blechblasinstrumente zu spielen.

Erwin Hofbauer war auch sehr talentiert, die Kunst des Musizierens anderen zu vermitteln. Neben Anton Leitner war er sicher der beste Nachwuchsförderer, den Türrnitz je hatte. Neben Türrnitz verschrieb er sich auch anderen Musikkapellen. So war er 1950 Gründungsmitglied des Musikvereines Lehenrotte-Freiland, bei dem er auch bis zu seiner Auflösung, ca. 1965, aktiv war. Auch die Werkskapelle in Traisen konnte sich viele Jahre auf das aktive Mitglied Erwin Hofbauer verlassen. In Traisen war er auch viele Jahre Kapellmeister-Stellvertreter.

Außerdem war er beim Musikerheimbau in Traisen sehr aktiv.

1983 übergab Anton Leitner die musikalischen Geschicke der Trachtenkapelle Türrnitz in die Hände von Erwin Hofbauer. Gleich nach Übernahme der Verantwortung begann er 1984 mit der Kapellmeisterausbildung, die er am 07. 02. 1986 erfolgreich abschloss. Als geprüfter Kapellmeister war er bis zu seinem Tod am 01. 02. 1992 für die Trachtenkapelle Türrnitz verantwortlich.

Neben seinen musikalischen Qualitäten war Erwin Hofbauer die Triebfeder, wenn es darum ging handwerklich anzupacken.

Nachdem mit Bürgermeister Steiner die Modalitäten der Übersiedelung ins Gemeindegebäude abgeklärt waren, begann der Umbau der ehemaligen Biberle-Wohnung. Beinahe jede freie Minute investierte Hofbauer für das neue Musikerheim. Bis zur Fertigstellung leistete Erwin Hofbauer 630 Arbeitsstunden.

Am 12. Juni 1988 wurde im Rahmen der Bezirksmarschmusikbewertung das neue Musikerheim der Trachtenkapelle zur ständigen Bleibe übergeben.

Es ist für Türrnitz und seine Trachtenkapelle sehr schade, dass Erwin Hofbauer sein Musikerheim am 01. 02. 1992 viel zu früh für immer verlassen musste.



Johann Sommerauer

Johann Sommerauer wurde am 15. 05. 1928 geboren. Er war 50 Jahre aktives Mitglied bei der Blasmusik. Seine Tätigkeit teilt sich aber auf St. Aegydt und Türrnitz auf. Von 1946 bis 1978 war er Flügelhornist bei der Markt-Musikkapelle St. Aegydt. 1978 beendete er seine aktive Zeit in St. Aegydt und begann als 1. Flügelhornist in Türrnitz, wo er auch stets ein verlässliches Mitglied war. Jahrelang musste er diese anstrengende Stimme alleine spielen. 1996 ließ seine Gesundheit ein Weiterbleiben bei der Musik nicht mehr zu. Auch er ist nach wie vor ein gern gesehener Gast bei der Musik. Für seine Verdienste um die Blasmusik wurde er vom Blasmusikverband und von der Gemeinde geehrt.



Friedrich Lampl

Friedrich Lampl wurde am 11. 07. 1928 geboren. 1946 erlernte er bei Anton Schmid die Es-Trompete zu blasen. Im selben Jahr musizierte er bereits bei der Kapelle mit. 1959 stieg er auf den F-Bass um, welchen er bis zu seinem Austritt aus der Musikkapelle spielte. 1997 musste Fritz Lampl aus gesundheitlichen Gründen den Bass zur Seite legen.

Von 1979 - 1994 war er als Kassier für die Verwaltung der Finanzen der Kapelle verantwortlich.

Ein herausragender Verdienst von Fritz Lampl war sein Engagement beim Musikerheimbau 1988, in den er 285 Stunden seiner Freizeit investierte. Seine Verdienste um die Blasmusik wurden durch Auszeichnungen der Gemeinde und des Blasmusikverbandes belohnt.

Fritz Lampl steht heute noch in Kontakt zu unserer Musikkapelle und er ist ein immer gern gesehener Gast.



Karl Zöchling

Karl Zöchling wurde am 24. 10. 1925 geboren. Er war einer der am längsten Aktiven bei der Musik. Gleich nach Kriegsende trat er der Trachtenkapelle bei. Er war nicht nur Musikant, sondern auch jahrzehntelang Ansprechpartner der AKM (1949 - 1996). Er lernte bei Kapellmeister Schmid die Trompete zu blasen. Über 50 Jahre war er ein verlässlicher Be-

standteil der Trachtenkapelle Türrnitz. Wie alle unsere sogenannten "Alten" hatte auch er immer Zeit für einen Witz oder eine andere lustige Einlage. 1996 beendete er seine aktive Mitgliedschaft. Er ist aber auch heute noch ein gern gesehener Gast. Karl Zöchlings Leistungen für die Musik wurden vom Blasmusikverband und von der Gemeinde mit Ehrungen honoriert.

Wo wurde geprobt

Zur Zeit der Gründung um 1900 ist nicht bekannt wo die Proben stattgefunden haben. Man kann vermuten, dass sie in Privathäusern von Musikern waren. Zur Zeit der Russenbelagerung hatte man Angst um die Instrumente, so wick man anfangs ins Viertelhof, Richtung Annaberg, aus.

Später stellte der Pfarrer seinen Pfarrhof zur Verfügung. Dies war aber natürlich auch keine Dauerlösung, und so wechselte man ständig die Proberäume. Den Gastwirten der damaligen Zeit war schon bewusst, dass eine Gemeinde wie Türrnitz unbedingt eine Musikkapelle braucht. Sie waren sehr entgegenkommend und stellten Räumlichkeiten zur Verfügung. Man wechselte zwischen Knorr, Göss und Reiter. Auch in der alten Schule fand man gelegentlich die Möglichkeiten zu proben.

1971 ging man daran ein eigenes Musikerheim zu suchen. Bürgermeister Steiner machte den Vorschlag, das Feuerwehrhaus zu vergrößern und auch die Musikkapelle dort unterzubringen. Dieser Plan wurde aber nicht in die Tat umgesetzt, weil im Gemeindegebäude die damalige Weissenböckwohnung frei wurde.

1972 hatte die Trachtenkapelle zumindest einmal einen eigenen Platz, wo man Instrumente, Noten udgl. aufbewahren

konnte. Zur Probe selbst waren die bescheidenen Räumlichkeiten freilich bald zu klein. Die Suche begann von vorne.

Mitte der 80er Jahre tat sich die Möglichkeit auf, im Gemeindegebäude eine neuen Platz zu finden. Die um einiges größere Biberlewohnung wurde frei.

Bürgermeister Auer war sofort bereit die Musik dort einziehen zu lassen. Bis es aber soweit sein konnte waren sehr viele Umbauarbeiten zu tätigen.

Die Herren Hofbauer, Ebenberger und Lampl waren sehr fleißig. So war es am 12. Juni 1988 möglich, das neue Musikerheim im Rahmen eines Bezirksmusikfestes mit Marschmusikbewertung zu eröffnen. Ab diesem Zeitpunkt hatte die Trachtenkapelle Türrnitz eine ordentliche und vom Platz ausreichende Bleibe gefunden.



Eröffnung des Musikheimes am 12. Juni 1988 - Segnung durch P. Raymund Vidonya

„Der Bass mit Gebiss“

In den Jahren 1961 bis 1983 war Anton Leitner Kapellmeister der Musikkapelle. Gleich am Anfang seiner Amtszeit musste er sich um die „Reparatur“ eines Instrumentes kümmern.

Die Proben der Kapelle fanden zu dieser Zeit noch im Wirtshaus statt. Natürlich klangen diese mit einem gemütlichen Beisammensein bei ein paar Dopplern Bier aus. Ein Gast, der jedesmal gut drauf war, war Fritz B.

Er hatte die Angewohnheit, sein falsches Gebiss immer in seinem Bier zu deponieren, so konnte er sicher sein, dass ihm keiner sein Krügerl austrank.

Einmal aber hatte er die Zähne im Bass von Fritz Lampl „aufgehoben“ und als er sie wieder herausnehmen wollte, saßen sie fest. Fieberhaft wurde nun versucht, die Beißer aus dem Instrument herauszuholen. Langsam trat Nervosität ein, denn die Sperrstunde rückte immer näher und die

Angst vor seiner Frau Aurelia war ihm wohl auch schon anzusehen. Doch soviel der Bass auch geschüttelt wurde, er gab das Gebiss nicht mehr her.

Der Kapellmeister wurde nun zum Instrumentenmacher Votruba nach Wien geschickt, um das Malheur beseitigen zu lassen. Dort versuchte Herr Engl mit einer Kugel, die er auf der Gegenseite des Basses einführte, sein Glück. Mit einem gekonnten Schlag lag das Gebiss dann auf dem Boden.

Durch die lange „Lagerung“ im Instrument hatten die Zähne eine unappetitliche grünliche Farbe angenommen und wurden daher von Herrn Engl mit Handschuhen luftdicht in einem Plastiksackerl verpackt.

Nach Übergabe der Zähne an Fritz B. reinigte er diese und ließ sie in seinem Mund verschwinden. Seinen Brauch, die Beißer ins Bierglas zu legen, hat er sich übrigens seit damals abgewöhnt.

Ein sehr ereignisreiches Waldfest

Das letzte Waldfest vor dem 2. Weltkrieg, laut Erzählungen war es der 27. August 1939, war von einigen Vorkommnissen geprägt.

Wie üblich, sollte auch an diesem Tag die Musikkapelle Türnitz den Frühschoppen spielen, und so begaben sich die Musikanten zum Festplatz in das Scharbachtal. Es war auch bekannt, dass die Musikanten, und hier vor allem die Klarinetten, auch schon zu dieser Zeit sehr durstig waren, und so ereignete es sich, dass der erste Klarinettist, der Pfennig Heini, sehr müde auf einer der Heurigenbänke lag und schlief (ob er vielleicht zu tief ins Glas geschaut hat, sei dahingestellt).

Tatsache war jedenfalls, dass er die Musikkapelle in seinem Zustand nicht mehr unterstüt-

zen konnte, was den damaligen Kapellmeister Schmid doch etwas aus der Fassung brachte. Dies war jedoch nicht der einzige Ausfall eines Klarinetten auf diesem Waldfest, denn der Prinzböck Albert, seines Zeichens auch Klarinettist, hat am Vorabend anscheinend auch Gefallen an einigen Gläschen gefunden und war somit auch nicht wirklich imstande, den Frühschoppen zu spielen. Außerdem hat er mit dem Kapellmeister einen Streit begonnen, was dazu führte, dass er sein Instrument aus lauter Zorn zu Boden warf, was natürlich nicht das Beste für das Instrument war. Er hat darauf hin auch beschlossen, seine Karriere bei der Musikkapelle Türnitz zu beenden.

Die Tradition des Tages der Blasmusik

Diese Tradition der Musikkapelle Türnitz ist nach dem 2. Weltkrieg entstanden, wo die Musikanten zu Fronleichnam begonnen haben, um 6 Uhr in der Früh durch den Markt zu marschieren und die Gemeindeglieder mit einigen Märschen aufzuwecken. Aus diesem Weckruf hat sich dann allmählich der Tag der Blasmusik entwickelt, der anfangs auch nur im Markt stattgefunden hat, wo die Musikkapelle von Haus zu Haus marschiert ist und den Leuten einen Marsch zum Besten gegeben hat.

Nachdem sich aber auch die Bürger der anliegenden Siedlungen über einen solchen Besuch gefreut hätten, hat man langsam begonnen, auch die Waldsiedlung, die Sportplatzsiedlung, die Anthofensiedlung und auch unsere Katastralgemeinde Lehenrotte zu besuchen.

Diese Veranstaltungen waren aus vielerlei Gründen immer etwas anstrengend, da es erstens einmal galt, wirklich viel zu marschieren, was die Musikanten andererseits wieder sehr

durstig machte, und wie wir ja wissen, sind Musikanten immer für ein Glaserl Wein oder Bier zu haben, was die Anstrengung eines solchen Tages dann noch erhöhte.

Außerdem waren diese Veranstaltungen immer sehr zeitaufwendig.

Im Jahr 1996 hat sich die Musikkapelle Türnitz entschlossen, auch einmal die stiefkinderlich behandelten Gräben (Traisengraben, Weidenau, etc.) zu besuchen. Auf Grund der größten Distanzen, die es zu bewältigen gab, entschloss man sich, diese Strecke mit Traktor und Anhänger zu fahren, was ein großer Er-

folg war, und wir wurden sehr herzlich von allen Leuten aufgenommen und bewirtet.

Mittlerweile ist es jedoch so, dass diese Tage der Blasmusik einfach zu viel werden, da der Zeitaufwand wirklich zu groß ist, und deshalb haben wir beschlossen, in Zukunft nicht mehr jedes Jahr alle Siedlungen und Teile von Türnitz zu besuchen, sondern dies abwechselnd von Jahr zu Jahr zu variieren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Tag der Blasmusik eine sehr erfolgreiche Tradition geworden ist, die wir natürlich auf jeden Fall beibehalten wollen.



Mit dem Traktor geht es in die Seitentäler von Türnitz

Florianifeier 1995

Wie jedes Jahr spielte die Musikkapelle bei der Florianifeier den Frühschoppen im Gemeindehof Türnitz. Wegen der großen Hitze zogen sich nach Ende des Frühschoppens einige Musikanten ins naheliegende Probelokal zurück. Der Durst wurde mit allen zur Hilfe stehenden Mitteln bekämpft. Nach und nach schlossen sich immer mehr Musikanten dem Kampf an. Aus dieser Runde heraus wurde die Idee geboren für musikalische Unterhaltung im Musikheim zu sorgen. Die wichtigsten Stimmen wurden besetzt, und schon ging es los. Überrascht vom guten Gelingen wurde beschlossen, die Festgäste der Florianifeier an dem Musikgenuss teilhaben zu lassen. Zuerst wurde das zur Bar adaptierte Feuerwehrmuseum "besetzt". Nach einigen Runden

"flüssigen Applauses" wurde beschlossen, zum eigentlichen Festplatz weiter zu marschieren. Um nicht den guten Ruf der Trachtenkapelle zu gefährden, verkleideten sich einige Musikanten mit Utensilien, die im Feuerwehrmuseum gefunden wurden. Im Gänsemarsch ging es los Richtung Festplatz. Die überraschten Gäste waren kaum zu bremsen und stachelten einige Musiker zu Höchstleistungen auf ihren Instrumenten an.

Selbst die leichtesten Soli wurden auf den Tischen gespielt, begleitet von einer tobenden Menge, die noch einige Runden "flüssigen Applaus" auf diese Darbietung folgen ließen.

Gott sei Dank war der Spuk bald vorbei und die Musikanten zogen sich in ihr Musikerheim zurück.



v. l.: Hermann Kessel, Franz Teufel, Christian Tröstl, Gerlinde Tröstl

Der Alptraum eines jeden Obmannes

Es war im Jahr 1955. Die Trachtenkapelle veranstaltete einen Heimatabend, der durch den Humoristen Zagler abgerundet werden sollte. Alles war bestens organisiert, als am Vormittag vor dem Auftritt Herr Zagler aus einem triftigen Grund absagen musste. Jetzt war Obmann Ebenberger gefordert. Wo sollte so kurzfristig ein Ersatz gefunden werden? Ein Rat von Herrn Zagler folgend, fuhr Johann Ebenberger auf seinem Motorrad nach Frankenfels zu einem gewissen Herrn Fahrngruber. Dem war die noch verbleibende Zeit jedoch zu kurz, um sich auf den Auftritt richtig vorbereiten zu können. Er empfahl Johann Ebenberger jedoch einen Humoristen aus St. Pölten, einen gewis-

sen Herrn Franek. So machte sich der Obmann auf den Weg von Frankenfels nach St. Pölten. Das Haus von Herrn Franek war schnell gefunden, er war, wie es der Teufel will, nicht zu Hause. Er arbeitete in der Wohnung seines Sohnes. Nachdem Johann Ebenberger Franek endlich gefunden hatte und dieser nach langem Hin und Her doch seine Zusage gab, war es später Nachmittag. Herr Franek wurde von seinem Sohn mit dem Auto nach Türritz gefahren, der Heimatabend wurde ein voller Erfolg und von den Zuschauern im Saal wusste niemand, wieviele Nerven dieser Tag dem Obmann gekostet hatte.

Sperrstunde

Eines Jahres, kurz vor dem Erntedankfest, wurde abends im Gasthaus Reiter geprobt. Den Musikanten wurde danach im Gasthaus Bertl eine Jause bezahlt. Wie schon so oft, wurde anschließend wieder zu den Instrumenten gegriffen und einige Stücke aufgespielt. Die Sperrstunde rückte immer näher und ca. 5 Minuten vor Mitternacht hat der damalige Zahnarzt, Herr Vogelsinger, noch einen Liter Wein bezahlt, worauf hin natürlich noch ein Marsch gespielt werden musste. Kaum begonnen, sind schon die Gendarmen Kovar und Klaus aufmarschiert um die Sperrstunde zu kontrollieren.

Raimund Wagensreiter, öfter um diese Zeit im Wirtshaus, wusste schon damit umzugehen und versteckte sich rasch hinter der Tür. Die Gendarmen gingen vorbei und schon war er draußen vom Wirtshaus.

Die anderen hatten kein Glück, sie mussten alle Strafe zahlen.

Sogar die Wiesbäuerin, seit Jahren um die Zeit nicht im Wirtshaus gesehen, entging nicht der harten Strafe von 10 Schilling. Sie war hinten im Saal bei einem Vortrag und wartete dann auf ihren Mann um gemeinsam nach Hause zu gehen. Es wird gemunkelt,

dass es aber keine Arme getroffen hat. Obmann Ebenberger war sehr verärgert über die Vorgangsweise der Gendarmen, es soll noch nicht einmal Mitternacht gewesen sein, bei der Bezahlung der Strafe gab es auch Unstimmigkeiten. Manche wollten mit 10 Groschen bezahlen, manche mit einem Hunderter, und die Gendarmen wollten dies nicht annehmen. So kam die ganze Sache in die

Samstagszeitung, drang bis zum Bezirkskommandanten durch und angeblich soll es für einen Gendarmen sogar eine Rüge gegeben haben.

Eine Zeit lang waren die Gendarmen nicht sehr beliebt bei den Musikanten. Nach einer Spende von 2 Litern Wein durch den Gendarmen Kovar hat sich der Ärger dann aber wieder gelegt.

Türritzer Jagdhornbläser

In Türritz finden jährlich zahlreiche jagdliche Veranstaltungen statt. Um diesen einen würdigen Rahmen zu geben, trat vor sieben Jahren der Türritzer Hegeringleiter, Martin Schacherl, an die Trachtenkapelle Türritz mit dem Wunsch heran eine Jagdhornbläsergruppe zu gründen. Nachdem sich einige Musiker dazu bereit erklärt hatten, wurden vom Hegering Türritz Jagdhörner und entsprechendes Notenmaterial angekauft.

Nach Einstudieren der verschiedenen Musikstücke und Jagdsignalen fand bei der Trophäenschau der Türritzer Jägerschaft der erste Auftritt statt. Dieser fand bei der Bevölkerung sehr guten Anklang. Seither wird bei diversen jagdlichen Anlässen, wie Hegeringschau, Balleröffnungen, Ehrungen, Hochzeiten, Begräbnissen, Geburtstagsfeiern, Hubertusmessen, etc. die musikalische Umrahmung von der Jagdhornbläser-

gruppe in Türritz, aber auch über die Gemeindegrenze hinaus, feierlich gestaltet.

Derzeit setzt sich die Jagdhornbläsergruppe aus folgenden Personen zusammen:

| | |
|----------------------|------------------|
| Wolfgang Winter | 1. Horn |
| Markus Rauchenberger | 2. Horn |
| Franz Teufel | 3. Horn |
| Hermann Kessel | 1. Parforce Horn |
| Christian Tröstl | 2. Parforce Horn |



Türritzer Jagdhornbläser

Tanzl-Musi

Die Türrnitzer Tanzl-Musi entstand in der ersten Hälfte des Jahres 1996. Der damalige 1. Flügelhornist und derzeitige Kapellmeister Wolfgang Winter brachte zur Musikprobe Noten für eine Inntalerbesetzung mit. Es ließ nicht lange auf sich warten und schon probierten einige Musikanten das Zusammenspiel nach den mitgebrachten Noten. Die erste Besetzung sah wie folgt aus: 1. Flügelhornist und Chef der Truppe war Wolfgang Winter. Am 2. Flügelhorn war Hermann Kessel, seine ältere Tochter Monika spielte Klarinette, die jüngste im Bunde war Sabine Kessel am Schlagzeug. Christian Tröstl am Tenorhorn und Anton Leitner auf der Tuba komplettierten die Runde. Diese Besetzung blieb nahezu unverändert, lediglich Monika Tröstl trat an die Stelle von Monika Kessel und Stefan Tröstl stieß mit der steirischen Harmonika dazu. In den ersten Wochen trafen sich die Musiker nur öfter um verschiedene Stücke einzustudieren. Bald wurde wöchentlich geprobt und die schwierige Suche nach Noten mit Tanzl-Musikbesetzung begann. Wolfgang Winter war sehr hartnäckig und engagiert und wurde bei verschiedenen

Musikverlagen, ORF-Landesstudios sowie bei vielen Komponisten fündig.

Den ersten Auftritt in der Öffentlichkeit hatte die Tanzl-Musi im Rahmen der "Schmankerlroas" am 26. Oktober 1996 beim Poldi im Reit (Hermann Kessel). 1997 ging es mit vollem Elan weiter. Es wurde wöchentlich geprobt und die Auftritte wurden immer mehr. Bis zum Jahresende konnte die Bevölkerung die Tanzl-Musi 12 mal bewundern. Auch über die Gemeinde hinaus wird gespielt, so zB beim Bergfest am Göller. Den Nachmittag des Florianisonntages gestaltet nun schon beinahe traditionell ebenfalls die Tanzl-Musi. Der absolute Höhepunkt war der Auftritt beim ORF-Frühschoppen, der über Radio Österreich international ausgestrahlt wurde. Die positive Entwicklung der Tanzl-Musi erkennt man am derzeitigen Repertoire von über 170 Stücken.

Die Blechbläser der Tanzl-Musi treten darüber hinaus noch als Bläserquartett auf (Adventkonzert, Bergmessen, Heimatabend,...).

Sowohl die Tanzl-Musi als auch das Quartett würden sich über einen Auftritt bei ihnen freuen.



Türrnitzer Tanzl-Musi beim Eibl-Kreuz



A. Zwieselbauer

Mariazeller Autobus Ges.m.b.H.
8630 Mariazell 3184 Türnitz
Tel: 03882-2380 Tel: 02769-8220
Fax: 2384 Fax: 8220
E-mail: azwieselbauer@aon.at



H.u.M. Burmann

Bezirksrauchfangkehrermeister

3184 Türnitz Tel. 038 82/23 67
3224 Mitterbach Fax: 0 38 82/23 67

e-mail: burmann@kamino.at



BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
MÖBELHANDLUNG - KÜCHENSTUDIO

EDUARD KESSLER

3184 TÜRNICZ - MARKT 120
TELEFON 02769/83 43 - FAX DW 4

KLEIDERHAUS
SCHNEIDERMEISTER

Johann Putz

Gesellschaft m.b.H.

3184 TÜRNICZ - TEL. 02769/83 26

Herausgeber:
Trachtenkapelle Türnitz

Für den Inhalt verantwortlich:
OB Franz Teufel

Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung:
Druckservice Muttenthaler,
Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416/504-0

Zum
100-Jahr Jubiläum der
Trachtenkapelle Türnitz
gratuliert

Dr. Günter Gaar
Facharzt für innere Medizin und
Nierenkrankheiten
Ord. Mo - Do nach Vereinbarung
Tel. 02742/35 26 89

Blumenhaus Grießl

3184 Türnitz • Markt 331

Tel. 02769 / 7242



Hochzeit- u. Trauerfloristik
Topf-, Balkon-,
Schnittblumen
Grabpflege
Baumschulpflanzen

Stiftsgärtnerei
Lilienfeld

Stiftsgärtnerei
Lilienfeld

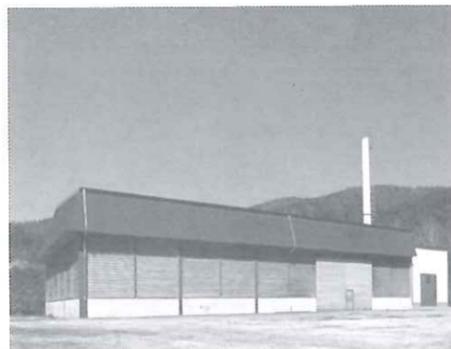
Pächterin Eva Grießl Tel.: 02762 / 52893



Pächterin Eva Grießl
3180 Lilienfeld • Klosterrotte 5
Tel. 02762 / 52893

*Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.
Wir gratulieren der Trachtenkapelle Türnitz!*

FWG
FERNWÄRMEVERSORGUNG
3184 TÜRINITZ reg. Gen.m.b.H.



Deichgräberei - Wegebau
Maschinenverleih
Bohr- und Sprengarbeiten
Sand- und Schottergewinnung

ALFRED GRUBNER
Hofrotte 13,
3212 Schwarzenbach/Pielach
Telefon 027 24/223

Gemeindearzt
Dr. Ludwig Demetz
Markt 324
3184 Türnitz

hat durch Leistung eines
Druckkostenbeitrages die Produktion dieser
Festschrift unterstützt.

e/s a

Edelmetall Legier- und Scheideanstalt GmbH.
A-3193 St. Aegydn., Hauptstrasse 91
Telefon 02768/6910 Fax 02768/6920

*Urlaub am Bauernhof
Buschenschank*

Franz und Johanna TEUFEL

3184 Türnitz, Raxenbachrotte 14
Telefon: 0 27 69/82 21

In absoluter Topform: RAV4 1,8 oder 2,0 **VVT-i**



www.toyota.at
office@toyota.at

1,8 bzw. 2,0 **VVT-i** Motor mit 92 bzw. 110 kW (125 bzw. 150 PS),
A.B.S. mit Scheibenbremsen, elektronische Bremskraftverteilung
(E.B.D.), 3-Speichen-Sportlenker, variabler Innenraum, Drei- und
Fünftürer, SRS-Airbags. Kommen Sie jetzt zu Probefahrt!



Autos mit Zukunft.

Ihr Toyota Vertragspartner

TOYOTA Brandstätter

Ihr Partner in ihrer Nähe

3184 Türnitz Markt 289
Tel.: 0 27 69 / 8277 od. 0664 / 233 98 06

Verkauf u. Werkstätte, Lackiererei, Abschleppdienst, Bergung

Herzlichen Glückwunsch zum
100jährigen Jubiläum entbietet

ADEG AKTIV
Fam. Wieser und Mitarbeiter

Gasthaus Plöttigmühle
Waltraud Sieber
Schildbachrotte 15
3184 TÜRNTITZ
Tel. 0 27 69/393

Dr. Ruth Schedai-Lindenthal

Fachärztin für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde

Ordinationszeiten:

Mo 7.30-13.00, Di u. Fr 7.30-12.00 u. 13.00-18.00,
Do 9.00-14.30 und nach Vereinbarung

3184 Türrnitz, Markt Nr. 324, Stg. 3
Tel.: 0 27 69/83 54

Andreas Ganaus
Holztransporte



A-3212 Schwarzenbach/Pielach
Auto-Tel.: 0663/026 094

Raupen- u. Baggerunternehmen
Appartements u. Gästezimmer

Johann u. Anna Weissenbacher

3184 Türrnitz, Raxenbachrotte 8
Tel. u. Fax: 02769/8246 • Handy 0663/970 90 60



Baumeister

KURZ
JOHANNES

Bauplanungsbüro
VORALPENLAND

Kompetenz im Bauwesen

Statik
Bauplanung
Bauführung
Projektmanagement
Bau-Planungskordinator

3184 Türrnitz, Markt 210
Tel. + Fax: 02769/8663
A1-Netz: 0664/6429165



MUSIKINSTRUMENTE

KRAUS

Reparatur - Generalüberholung
sämtlicher BLASINSTRUMENTE
EINBRENNLACKIERUNG

A-3161 St. Veit, Wiesenfeld 69
Telefon: 0 27 63/29 75
Telefax: 0 27 63/29 75



RENT > TEST > SERVICE

BERT'S SKIVERLEIH

3184 Türrnitz, Schildbachrotte 32
Telefon: 02769/8322, Fax: 02769/7333
e-mail: bertsskiverleih@aon.at

[HTTP://MEMBERS.AON.AT/BERTS](http://members.aon.at/berts)

HÖBLINGER

Hoch- und Tiefbau
Mariazell
Tel.: 0 38 82 / 25 94 - 0



Baustoffe - Fenster
Hohenberg
Tel.: 0 27 67 / 80 10

ZEFFERER



TOP - TREND
FRISUR + GESICHT
OHRRINGE + FLINSERL
STECHEN

Salon Gaby

Gaby Panzenböck

3184 Türrnitz, Markt 13, Tel. 0 27 69 / 8359

Schi & Snowboardschule Türrnitz
Leitung: Hubert Pichler



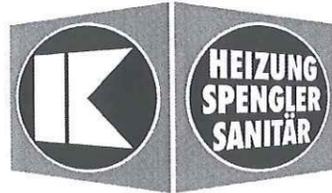
3184 Türrnitz
Tel. 027 69/82 53 oder 86 98



Gasthof zum goldenen Löwen
Familie Punz-Bertl

Markt 8
3184 Türrnitz ☆☆☆ Fax: 027 69/82 2 24
Tel.: 027 69/82 22

E-mail: gasthof.punz-berth@aon.at



KOLLAR

A-3180 Lilienfeld, Utzgasse 4 - Tel.: 02762/52276 - Fax: 02762/52276-7 - e-mail:kollar@calc.co.at - Internet <http://www.kollar.at>

Urlaubheim „Wanderprofi“
Gasthof „Zum Goldenen Ochsen“

3184 Türnitz

Tel.: 02769/8323 Familie Schacherl Fax: 02769/8656

GÄSTEHAUS ZÖCHLING

Appartements und Komfortzimmer mit Kochnische, Dusche, WC, Balkon und Zentralheizung in ruhiger, erholsamer Umgebung. Schöne ebene Wanderwege und Waldnähe. (Großer Garten und Liegewiese. Gemütliche Aufenthalts- und Fernsehräume).

Wenn Sie Ruhe, gute Luft und Erholung suchen, dann werden Sie sich bei uns sicher wohl fühlen.

Fam. Zöchling, 3184 Türnitz, Weidenau 5, Tel. 02769/82 08

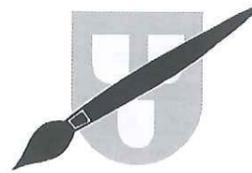
J. FEKETE GesmbH.

Spanabhebende Bearbeitung

3184 TÜRNITZ 69 • Tel. 02769-8308, Fax DW 4

Raiffeisenbank

BEZIRK LILIENFELD



Viktor Postl & Sohn

Malerei und Anstrich seit 1963

Fassadenschutz • Vollwärmeschutz
Beschriftungen • Betonsanierung
Tapetenverlegung • eigene Gerüstung

3184 Türnitz, Anthofrotte 59, Telefon 0 27 69 / 8262

Elektro-Wagner

3192 HOHENBERG

PFARRGASSE 3

TELEFON 02767/8304, FAX 7350

Erdbewegung - Transporte - Sand- Schotter

PRASCHL JOSEF



Aushubarbeiten aller Art, Straßenbau und Schotterungen
Planierarbeiten - Leitungskünnetten - Abbrucharbeiten
Minibagger auf engstem Raum mit „Schrämmhammer“!
3192 Hohenberg, Tel. 0 27 67 / 8001



Bäckerei

Franz Perthold

3184 Türnitz 6
Tel. 02769/83 33

Musiker wissen wohin!
zum
Komplettausstatter



- Sämtliche Musikinstrumente
- Blasinstrumente aller Art
- Steirische Harmonikas
- PA - Anlagen - Beschallungen
- Komplette Lichanlagen
- Midi und Computer
- Synthesizer und Keyboards
- Eigene Reparatur und Service-Werkstätte
- Neu- und Gebrauchtartikel
- Verleih von Verstärker - und Lichanlagen
- Div. Noten, Schulen, Songbooks
- Div. CD's, MC's
- Zustellung oder Versand

Musik Treff

WALLNER

Musikinstrumente
3170 Hainfeld, Hauptstraße 28
☎ 02764/77 66 Fax: 027 64/77 66

BURISCHEK

Wolfgang Gegr. 1875

Sanitär/Gas
Wasser/Heizung
Spenglerei
Sämtliche Reparaturen

3184 TÜRNTITZ

Telefon 02769/82 83

Fax 73 08

Johann Sieber Ges.m.b.H.

Sand- u. Schottergewinnung
Deichgräberei

Schildbachrotte 15,
3184 TÜRNTITZ
Telefon 027 69 / 83 93

„DP“ statt Plastik! Verwenden Sie für NEUBAU, UMBAU, ALTBAU und zum RENOVIEREN für das Abdecken von Fußböden
„Dickenauer Pappe“!

DP

DICKENAUER PAPPENFABRIK

Ges.m.b.H

Nachfolge KG

A-3184 Türnitz, Dickenau, Niederösterreich

Telefon 02769/8271 - Telefax 02769/7272 - info@dickenauer-pappe.at - www.dickenauer-pappe.at

„DP“ - Robust gegen körnige Verunreinigung und Durchtreten!
Kostenlose Rücknahme von Altpapier und Pappe!
Wir von „Dickenauer Pappe“ freuen uns auf Ihre Anfrage!

Wir bieten Ihnen das persönliche Service,
mit dem Wissen einer großen Bank

SPARKASSE
NIEDERÖSTERREICH
Geschäftsstelle Türnitz

